

# WILHELM'S BESUCH

zum

## Nutzen und Vermögen.

17

Freitag den 25. April 1823.

Hauptmann v. Bost's Reise auf die Spitze des Berges Terglou in Krain, im July des Jahres 1822.

Erzählt von F. Ritter von Jacomini-Holzappel-Waasen.  
(Beschluß).

Von diesen Empfindungen erweckt, hob ich mich von meinem felsigen Lager, um mit meinen, bis jetzt mir treu geliebten Gefährten, den Genuß der Gegenwart zu theilen. — Bey dem Durchwühlen unserer kleinen lustigen Heimath fanden wir in einer Vertiefung ein gläsernes, sorgsam zugespöpftes Fläschchen, welches die rückgelassenen Andenken einiger mir vorhergegangenen Erklimmer des Terglou in sich verwahrte.“

„Wir waren diese Zetteln, und ihr Inhalt von so wesentlichem Interesse, daß ich mir solche wörtlich in mein Taschenbuch copirte; der Erste derselben enthielt:“

„„Bester Leser!““

„„Ich war so herzlich, um auf den Gipfel des Terglou zu kommen, thue also das Bedl hier zurück.““

„„Sem biu tok korashen, to mismize nai is

„„viskik tukej ostane, nekar ga un neusemi, nar-

„„vezli moje vesselje je na gorah.““

„„Joannes Dessmann, Kaplan

„„na Jessenize, den 8. August 1809.““

Der Zweyte.

„„Nach Hacquet bin ich der dritte, du Leser wirst der vierte seyn, genieße den Augenblick,

„„denn in diesem Leben erwirbst du ihn nicht mehr.““

„„Franz Wilhelm Sieber, Botaniker in Prag, den 22. July 1812.““

Der Dritte.

Am 1. August 1820.

„„Simon Pfeiffer,

„„Cooperator von Mitterdorf.““

„Unwiderstehlich drang es mich, auch meine Nach-  
laß zuzugesellen, durch welchen ich, wie im Ahnungs-  
gefühl der nahenden Ereignisse, meinen Empfindun-  
gen durch die beygerückten, mit meinem Nahmen  
und dem Jahrs-Tage meiner Ersteigung versehenen  
Worte: — Elemente — Größe — Menschen  
— Staub: Luft zu machen suchte, das Fläschchen  
wieder eben so sorgfältig verschloß, und solches in ei-  
nem größeren Steine, in welchem ich ein Loch bohr-  
te, vor dem äußeren Eindringen der Elementargewalt,  
verbarg.“

„Indessen hatte sich während dieser freundlichen  
Beschäftigung der Nebel in dem ganzen Umkreise der  
Thäler immer dichter versammelt. — Es war vier Uhr  
nach Mittag geworden, und das Thermometer zeigte  
1 Grad Wärme nach Reaumur.“

„Ein heftiger Nordwind brauste, und ließ uns  
mächtig fühlen, daß wir noch kein Hautrecht auf die-  
ser Höhe erworben hatten. — Schwarze Gewitter-  
wolken zogen kampfstüchtig gegen unsere Wolkenstätte  
heran, — umhüllten sie von allen Seiten, bargen  
wechselweise ihr Haupt, und ein dichter Regen fiel,



um, — nicht wie sonst die Fluren erquickend — uns das Nahen unseres Schicksals zu verkünden. — Ungewiß des Rückweges, noch von leisen Hoffnungen hingehalten, ohne der nöthigen Hülfe, welche zu meinem Hinabklettern auf dem mir bekannt schrecklichen Pfade, und zum Mittragen meines Messungs-Instruments und meines sonstigen Geschäftsgepäcks, unerläßlich erforderlich war, — mußte ich, beynähe ohne Wahl, den Entschluß fassen, im Angesichte des nahen Sturmes, auf dieser Giganten-Epize eine Nacht zu verweilen. — Fünf war es geworden, als ich meine gewiß eben so seltene, als ungeführte Herberge in dem Innern der Pyramide bereitet hatte, die ich mit den Flißeln meines Zeltes, und mit einem großen Stücke Wachleinwand zur Bedeckung der oberen Öffnung umhüllte, um mich und meine Gefährten in dieser engen Behausung, die wie ein gehürmtes Grab mitten in den unglückschwangeren Wolken stand, vor den heftigsten Wirkungen des rasenden Windetobens, und des Schnee- und Regengestöbers, möglichst zu verwahren.“

„Von meinen Gefährten war in der Zwischenzeit auch der zweyte, der kurz vorher noch anwesend gewesen zwey Führer, entwichen, folglich nur noch einer derselben, und mein Gehülfe, die Treuen, die bey mir ausbarren und entschlossen waren, mein Verhängniß zu theilen.“

„Angsterfüllt, horchend nach dem fürchterlichen Gebrause des wüthendsten Orkans, der von allen Seiten gegen die Wände unseres schwankenden Thurmes mit feindlicher Gewalt tobte, hatten wir kaum eine halbe Stunde zugebracht, als das Getöse des nahenden Donnerrollens unsere bangende Furcht zur schrecklichsten Gewißheit erhöhte. — Nicht lange war uns dieser Zustand gegönnt, als allmählig sich mehrende Gewitterschläge, die drohenden Verkünder unserer jetzt schon peinlichen Lage, den ersten Sieg über unsere Bestimmung errangen, und in wenigen Momenten unser düsteres Haus, am Spize vom Blitzstrahl getroffen, vom feurigen Zucken erleuchtet, die letzten Reste unseres Nuthes zernichtete.“

„Ich stürzte durch die Öffnung des Zeltes hinaus in die streitende Natur. — Finstere Nacht hatte sich um die Sinne des Berges gelagert, — nicht, wie wir Menschenkinder es gewohnt sind, von oben herab, —

sondern aus den Abgründen herauf, hoben sich mit brausendem, dumpfen Getöse, die schwarzen, grauenvollen Gewitterwolken, vom Schlangenzischen der Blitze erleuchtet, die wie ein Fackeltanz der Furien der Hölle sich durchkreuzten, bald hier in die Wetterstange schlugen, bald dort den Spiz unserer einzigen Ayls der Pyramide berührten, und zischend über die eisenschüssigen Steine, welche die ganze Oberfläche bedeckten, ihre hüpfende gräßliche Verbindung hatten.“

„Da stand ich auf jener furchtbaren Höhe mitten im feurigen Kampfe des erzürnten Himmels, und blickte mit Schauder in den Orkus hinab. Mir blieb keine andere Überzeugung als der gewisse Tod, weil ich es für unmöglich hielt, von den unzähligen electrischen Strahlen, die hier auf kleinem Raume ihren ordnungslosen Wechselverkehr trieben, verschont bleiben zu können. — Fort von diesem Plaze des Schreckens! war der einzige Gedanke, der mich lebhaft erfüllte. Ich kehrte in die Pyramide zurück, verlangte von meinen Leidensgenossen den augenblicklichen Aufbruch. — Doch der einzige treu gebliebene Führer erklärte mir, daß er bey diesem heftigen Sturme, dessen zerstörendes Wüthen geradezu unmöglich mache, auf dem Bergücken, welchen wir zurück zu legen hatten, sich zu erhalten, uns nicht hinabgeleiten könne, weil mit diesem Unternehmen der Tod unvermeidlich verbunden seyn würde, der uns vielleicht auf der Höhe für dieß Mahl doch noch verschonen könne.“

„Was blieb uns Armen, als entsagende Ergebung in unser schreckliches Geschick? — Mit einer Innigkeit, als ob wir ewig aneinandergedrückt bleiben wollten, hatten wir uns auf dem Boden der Pyramide gegenseitig unklammert, um vereint den Todesstreich zu empfangen, wenn der Wille des Allmächtigen uns dieß Los beschieden.“

„Doch, was sind selbst so heiß gefühlte Entschlüsse des Menschen! — Der nächste Augenblick bereitet ihr Grab, und wie in den Letze gesenkt, führt nicht einmahl die Erinnerung an sie zurück. — In solchen Lagen, bey so raschem Eindringen stets verschiedener, und stets kräftiger Bestimmungsgründe, erweist sich das Nichts unseres stolzen Willens, der, wie eine Wetterfabne, sich nach dem Andränge äußerer Verhältnisse unaufhörlich wendet. — Kaum hatten wir uns



so fest umschlossen, als ein heftiger electrischer Schlag uns willenlos aus einander stiebt. — Mir war die Besinnung nicht geraubt, aber sprachlos fast mein Gefühl, und deutete, wie ein Wahnsinniger, auf den Mund, während ich bey dem steten Leuchten der Blitze an seiner Stirne ein Brandmahl der electrischen Berührung bemerkte. Ich rief den Führer zu Hülfe, doch dieser lag bewußtlos wie erstarrt neben mir. — Mit jener Hast, mit jenem Eifer, welchen Menschenliebe und Noth erzeugen, warf ich mich über ihn, und suchte ihn durch Reibungen, durch Eingießen des Weins, den ich in meiner Feldflasche hatte, und durch Beschütten mit demselben, wieder in das Leben zurück zu rufen. Es gelang meiner heftigen Bemühung, er brach in fürchterliche Convulsionen aus, erhobte sich jedoch allmählig, während mein Gefühl nur verwirrte, kaum verständliche Worte ausstoßen konnte. Endlich war auch ihm der Gebrauch der Sprache wiedergekehrt, als ein neuer Schlag uns insgesammt betäubend dahin streckte. — Als ich aufblickte, riß ich die Zeltleinwand rasch hinweg, und stürzte, dieß Todeshaus des Verderbens fliehend, zum zweyten Male in den wüthenden Streit der Elemente hinaus. — Meine Gefährten folgten mir, und einige Schritte von der Pyramide entfernt, warfen wir uns in eine kleine Felsenvertiefung von der Zeltleinwand umhüllt, die das Gräßliche unserer Lage, unserem geschlossenen Auge verbergen helfen, und uns doch zum Theile vor dem unbeschreiblichen Gesöbber der niederstürzenden Regenfluth, des Schnees und Hagels schützen sollte. — Keine Stätte war uns vergönnt, denn auch in diesem Fessengrabe fand uns der rächende Blitz, der gleichsam unsere Verwegenheit zu strafen schien. — Mich hatte dieß Mahl der Schlag am meisten getroffen, ich war lange sinnlos, empfand noch eine längere Zeit die empfindlichsten Schmerzen in meinen Gebeinen, ward am Scheitel, und an dem linken Backen beträchtlich verbrannt, und soll, wie mir meine Begleiter, als ich wieder zur Besinnung kam, einhellig versicherten, mit convulsivischen Gebeiden, in ein fürchterliches, wahnsinniges Gebrüll ausgebrochen seyn. — Diese Scene hatte unseren treu gebliebenen Führer, der schon sechs Mahl die Spitze erklimmt, und der erste den gegenwärtigen Pfad mit dem Caplan

Desmann aus Tseffernize am 8. August 1809 entdeckt haben soll, seine frühere vernünftige Ueberlegung geraubt. Er drang darauf, dieser Hölle zu entfliehen, und den Rückweg zu wagen. — Aber meine Erschöpfung ließ es mir nicht zu, ihm zu folgen. Ich war entschlossen mich dem Tode zu weihen, den ich damals für unvermeidlich hielt, und mein edler Gefühl Nothhemmel, dessen herrliches Gemüth mir die schönsten Gaben der Dankbarkeit und des Seelen-Adels reichete, erklärte mit treuer Liebe auch im Tode nicht von mir zu lassen.“

„Auch der letzte Führer wich! — Ohne zu blicken, wohin ihn seine beflügelte Angst treibe, blieben wir in unserem Schreckenlager auf dem Felsen, wie in einem Schwefelspfuhle, in einander verschlungen liegen. — Raftlos tobte die zürnende Natur, die zahllosen Blitze vereinigten sich in ein Feuermeer, das fürchterliche Krachen und Dröhnen des Donners barst an den felsigen Wänden des erbebenden Gibels, und war mit seinem tausendfachen Nachhall ein Schreckenston der Zerstörung geworden. — Immer steigend schien die Wuth sich selbst zu übertreffen, neue electrische Schläge berührten unsern schon nur halb empfindungsfähigen Körper, — und plötzlich, wie der Augenblick der Vernichtung, hatte — sey es ein Werk der Phantasie, sey es Wirklichkeit, die sich durch den phosphorischen Gehalt unserer Glieder erklären lassen könnte, — eine Flammenhülle unsere Körper umschlossen, die wir mit lichtgeblendeten Augen von uns abzureißen bemühet waren, aber mit jedem Zuge der Hand, die unsere Kleider berührte, neu lodern vermehrte.“

„Entsetzen, Betäubung, Todesangst, hatten mit unwiderstehlicher Gewalt uns ergriffen. — Wir flohen wie brennende Leichname, welche die Windsbraut im raselnden Sturme vom Opferherde hebt, die Stelle, auf der wir uns befanden, um die nächste wieder zu fliehen. — Hinabstürzen wollten wir, und umschlungen begannen wir den Ditt ins Grab, als ein neuer Blitzstrahl den feurigen Abgrund im Lichtmeere vor unserem Blick enthüllte, und Schrecken besinnungslos uns am Abhange niederwarf.“ —

„Vergebens würde ich mich bemühen, auch nur entfernt anzugeben, wie lange wir an der äußersten Kante der senkrechten bodenlosen Tiefe im stumpfen Dahinstarren gelegen haben, und welche Gefühle, welche



Gedanken damals in mir lebten! — Ich kann nur behaupten, daß unter den Milliarden der Blitze, die wie ein dichter Regen, durch so viele Stunden, im eifrigsten Wettkampfe sich überboten, auf ein Mahl durch ein reines Leuchten, wie bey der Entfernung einer Electrifr-Maschine, das Flammenmeer völlig aufgezehrt war, und wir unsere Feuerprobe vollendet zu haben schienen.“

„Noch einige Blitze, die immer entfernter sich zeigten, — noch immer ferneres Rollen des Donners, der wie ein böser, von göttlicher Hand besetzter Geist, noch im Scheiden den dräuenden Abschiedsgruß seines unterdrückten Jornes wiederholte — und gereinigt von allem, was vor wenigen Minuten noch Schreckliches den Wolkenstich beherrschte, trat freundlich lächelnd der Mond am azurnen Sternenhimmel hervor, und goß sanfte Labung in unser krankes Gemüth, das durch den erlittenen Sturm erschüttert, noch nicht fähig war, den süßen, rettenden Wechsel unseres Geschickes zu ertragen.“

„Doch zähle ich diesen Moment unter die seligsten meines Lebens, und nie wird die Stunde der Mitternacht von dem Übertritte des 5. zu dem 6. July des Jahres 1822 aus meiner Erinnerung scheiden.“

„Allmählig legte sich auch der Sturm unserer Seele, doch blieben wir auf unserer Stelle, und erst um drey Uhr Morgens wagten wir es zu versuchen, ob es uns gegönnt sey, die Freyheit unseres Handelns auf der Wiebelfläche zu genießen.“ —

„Wir mußten rückwärts kriechen, um aufstehen zu können, weil unsere Beine halb in den Abgrund hinabhängen. — Glücklich erhoben wir uns von diesem mehrstündigen Schreckenlager, und blickten von der Rinne des Berges mit dankbar heiligem Gefühle zu dem Schöpfer empor. — Ein heiterer Morgen hatte sich entfaltet, — Aurora grüßte mit wonnigem Verkünden aus den reinen Fernen, die den Horizont umkreisten — weithin schaute mein Auge in das endlose All, und wie Tropfen perlenden Thaues erquickte, befeeligte, stärkte mein niedergebeugtes Gemüth der Genuß dieses Götteranblicks auf solcher Höhe!“

„Doch, keine Freude ist rein dem Menschen beschieden. — Während ich Hand in Hand mit meinem Gehülften mich in dem Entzücken der Gegenwart labte, war meine Pyramide das Haus des Todes. — Ich

nahte mich ihr, um mein Messungs-Instrument aufzustellen, und Welch Entsetzen ergriff mich, als der zuletzt bey mir gebliebene Führer, vom Blitzstrahl getödtet, erkaltet, in einer sitzenden Stellung in dem Innern der Pyramide lehnte. — Ich eile hinweg über diese Scene, die mich in dem Tiefsten meiner Seele erschütterte, und dankend blicke ich noch jetzt gegen den Himmel, dessen göttliches Walten mich noch frühe genug aus dem hölzernen Raume lenkte, welchen ich nun bey unbefangenen Wirken der Vernunft, als die während eines Gewitters gefährlichste Stelle erkenne, die wir auf dem ganzen Siebel hätten finden können.“

„Ich suchte, von dem Anblicke des Leichnams abgewendet, meine physikalischen Beobachtungen vorzunehmen. — Ich maß zwey Höhen, nämlich die Berge Hradisze und Matajor, und in Folge dieser Messung mit dem Theodolitea, habe ich die Seehöhe des Velki Terglou, nämlich der höchsten Spitze des Terglou, auf 9067 W. Fuß berechnet. — Lange bemühte ich mich, meine Beobachtungen fortzusetzen, aber die körperlichen und moralischen Leiden der jüngsten Nacht, das Entbehren aller physischen Stärkungsmittel, und die traurige Katastrophe meiner Unternehmung, welche die unglückselige Veranlassung des Todes eines armen Menschen geworden war, hatten meine körperlichen Kräfte so erschöpft, daß ich kraftlos niedersank, mich unfähig fühlte, irgend ein Geschäft mit der nöthigen Unbefangtheit und Ruhe zu bewirken, und mich genöthigt sah, mein Meß-Instrument, das sowohl äußerlich, als auch an der Wasserwage mehrere Merkmale des Blitzstrahls an sich trägt, wieder zu verwahren.“

„Um acht Uhr frühe kamen sechs am verfloffenen Tage entwichene Leute wieder herauf, und ich schreibe diese Hilfe wesentlich dem Umstande zu, daß der letzte meiner Flüchtlinge die übrigen, die in den Alpenhütten, in den Pferde-Alpen, das Gewitter abwarteten, sie von dem Rückbleiben eines ihrer Genossen benachrichtigte.“

„Mit welchen Empfindungen ich nun den Rückweg zurücklegte, und welche Stimmung unter meinen Führern herrschte, die den Leichnam in mein Zelt gewickelt, in seine Heimath zurück trugen, bedarf wohl meiner Erklärung nicht, und ich kann diese Erzählung einer Begebenheit, die mir ewig unvergesslich bleiben wird, nur mit der Bemerkung schließen, daß ich denjenigen, welcher an dem Schrecklichen, was ich überstand, zu zweifeln geneigt seyn sollte, an Wielands Blandhard verweisen, und ihn ersuchen müsse, im nächsten Somer eine Gewitternacht auf der Rinne des Terglou zu zubringen.“

Laibach, im Herbstmonathe 1822.